

ZERTIFIKATE JOURNAL

ZJ 21.2023 vom 1. Juni

Einfachintelligent investieren.

23. Jahrgang



Christian Scheid
Chefredakteur

Unglaublich! Der DAX hat mit knapp 16.332 Punkten ein Rekordhoch markiert. Das ist aber nur die halbe Wahrheit. Betrachtet man den DAX Kursindex, der wie international üblich ohne Dividenden berechnet wird, fehlt noch ein Stück zu neuen Rekorden, nämlich

rund neun Prozent. Seit Silvester liegt der Performanceindex rund 13,2 Prozent zu, der Kursindex „nur“ 9,9 Prozent. Damit liegt der DAX weltweit gesehen lediglich im oberen Mittelfeld.

Erheblich fällt der Unterschied langfristig aus: Seit dem DAX-Start Ende 1987 legte der Performanceindex mit plus 1.475 Prozent fast drei Mal so stark zu wie der Kursindex (plus 524 Prozent). Aufs Jahr gesehen konnten Anleger mit den Blue Chips inklusive Ausschüttungen im Schnitt 8,1 Prozent verdienen. Ohne Dividenden wären es nur 5,31 Prozent p.a. gewesen. Längerfristig tragen Dividenden also einen Großteil zu den Gesamterträgen eines Aktienportfolios bei.

Den Chartverlauf des DAX Kursindex bewerten die Experten

von Index-Radar grundsätzlich zwar positiv. Jedoch stehe das Auswahlbarometer nun vor einigen Hürden. So habe der DAX Kursindex bisher weder das Jahreshoch deutlich hinter sich gelassen und auch nicht die umsatzstärkste Preiszone der vergangenen drei Jahre im Bereich um 6.550 Punkte. Ein Ende des Seitwärtstrends ist aktuell noch nicht in Sicht.

Als Alternative könnte, auch für vorsichtigere Anleger, das Top-Zertifikat der HVB interessant sein. Hier reicht es aus, wenn der Index am Laufzeitende im Februar 2027 über 6.021,01 Punkten steht, um an die Maximalrückzahlung von 1.430 Euro zu gelangen. Das sind gut 37 Prozent Rendite. Andernfalls entscheidet die Indexentwicklung ([ISIN DE000HVB5376](https://www.isin.de/ISIN/DE000HVB5376)).

Green Tech Strategy

Der Green Technology Strategy Index konzentriert sich auf Unternehmen, die Lösungen oder Technologien liefern, um wichtige Herausforderungen in den Bereichen Umwelt- und Klimaschutz anzugehen. Das zu dem Auswahlbarometer passende Zertifikat liefert die Schweizer Investmentbank Vontobel.

Thema des Monats | Seite 2

Fresenius

Die Prognoseerhöhung der Fresenius-Tochter Kabi kam an der Börse gut an. Der laufende Konzernumbau birgt reichlich Phantasie, weshalb Bonus Cap-Zertifikate weiterhin Sinn machen. Wir empfehlen, das in ZJ 10.2023 vorgestellte Papier der HVB in eines von der DZ BANK zu „rollen“.

Pick of the Week | Seite 3

IBU-tec


Bei IBU-tec lassen die ersehnten Großaufträge auf sich warten. Dennoch ist der Nebenwert für langfristig orientierte Anleger weiterhin ein Kauf. Da der Turbo aus ZJ 13.2023 ausgeknockt wurde, empfiehlt sich für den Neueinstieg ein Papier von Lang & Schwarz. Der Hebel beträgt rund drei.

Einzelaktien | Seite 4

Hugo Boss

Der Modekonzern will nach einem überraschend starken Auftaktquartal den Umsatz im laufenden Jahr auf vier Mrd. Euro steigern. Dieses Ziel hatte man sich eigentlich erst für 2025 vorgenommen. Auch beim Ebit wird Hugo Boss mutiger – ein spannendes Umfeld für einen Discount Call von BNP.

Einzelaktien | Seite 7

 Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

Werbung

Krypto im Depot Bitcoin- und Ether-Future: jetzt mit DZ BANK Endlos Zertifikaten investieren

Es besteht ein Totalverlustrisiko. Mehr unter: www.dzbank-derivate.de

 **DZ BANK**
Die Initiativbank

THEMA DES MONATS ▶▶

Mehr als Sonne und Wind

Der Green Technology Strategy Index konzentriert sich auf Unternehmen, die Lösungen oder Technologien liefern, um wichtige Herausforderungen in den Bereichen Umwelt- und Klimaschutz anzugehen. Das zu dem Auswahlbarometer passende Zertifikat liefert die Schweizer Investmentbank Vontobel.

Zum Erreichen der weltweiten Umwelt- und Klimaziele gehört nicht nur eine auf erneuerbaren Quellen beruhende Energieerzeugung. Es braucht auch Unternehmen, die Lösungen oder Technologien liefern, um wichtige Herausforderungen in den Bereichen Umwelt- und Klimaschutz angehen. Auf genau diese Bereiche hat sich der Vontobel Green Technology Strategy Index konzentriert.

Dazu gehört beispielsweise der Wandel hin zu einer emissionsarmen Ökonomie. Im Fokus stehen die Bereiche Energieproduktion aus erneuerbaren Quellen (Wind, Sonne, Wasserkraft), Speichertechnologien sowie Produkte und Dienstleistungen zur Erhöhung der Ener-

gieeffizienz oder Senkung der Luft- und Umweltverschmutzung. Genauso im Blickpunkt stehen aber auch Unternehmen, die Produkte und Dienstleistungen anbieten, um Ressourcenknappheiten, wie im Fall der Trinkwasserversorgung, anzugehen.

Betrachtet werden zudem Unternehmen, die sich der Landwirtschaft und Nahrungsmittelversorgung mithilfe nachhaltiger und organischer Methoden verschrieben haben. Ein wichtiger Teil des Index sind die Bereiche Kreislaufwirtschaft und Recycling. Zu den Indexkategorien gehören die Bereiche erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Kreislaufwirtschaft, Vermeidung von Umweltverschmut-

zung und nachhaltige Landwirtschaft. Hinzu kommen Unternehmen, die sich stark im Bereich nachhaltige Wasserversorgung engagieren. Um die infrage kommenden Werte zu identifizieren, wird beispielsweise auf internationale Normen wie den UN Global Compact zurückgegriffen. Dagegen werden Unternehmen ausgeschlossen, die sich beispielsweise mit kontroversen Themen wie Waffen oder Kohleaktivitäten beschäftigen.

Vorausgesetzt wird zudem ein MSCI ESG Rating von mindestens „BB“. Darüber hinaus werden, unter anderem mit Blick auf Anpassungen im Index, Mindestanforderungen an die Handelbarkeit der Indexwerte gestellt. Dabei wird im Vontobel Green Technology Strategy Index eine Übereinstimmung mit der EU-Taxonomie zu nachhaltigen Investments von mindestens 30 Prozent angestrebt. Die EU-Taxonomie soll private Investitionen in Tätigkeiten lenken, die notwendig sind, um Klimaneutralität zu erreichen. Außerdem soll sie eine Art Orientierungshilfe sein, um nachhaltige Investments zu identifizieren. Zum Start des Index soll die Übereinstimmung mit der EU-Taxonomie bei knapp 74 Prozent liegen. Investierbar ist der Index mit einem Tracker von Vontobel.

Vontobel Green Technology Strategy Index: Im Seitwärtstrend



Wertentwicklung in %

	3 Monat	YTD	2022	Auflegung
Vontobel Green Technology Strategy Index	-5,75%	-1,27%	-	-10,78%

Vontobel Green Technology Strategy Index

Für mehr Informationen **Hier Klicken**

Wertentwicklung & Risiko

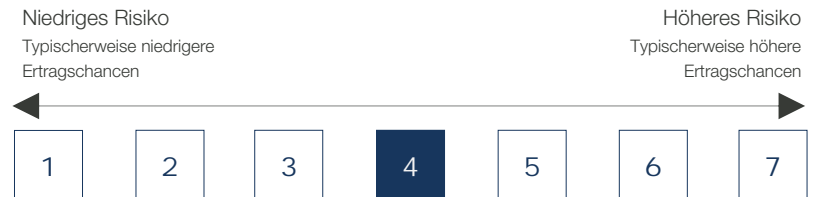
Kursinformationen

Schlusskurs	EUR	88,61
52 Wochen Hoch	EUR	108,43
52 Wochen Tief	EUR	86,80
Hoch seit Jahresbeginn	EUR	98,95
Tief seit Jahresbeginn	EUR	86,80

Kennzahlen seit Auflegung

Wertentwicklung	-10,78%
Volatilität p.a.	16,48%
Maximum Drawdown	-18,28%
Anzahl Positionen	42
Sharpe Ratio	-0,89

Risikoindikator



Der Risikoindikator hilft Ihnen, das mit diesem Produkt verbundene Risiko im Vergleich zu anderen Produkten einzuschätzen.

Indexzusammensetzung

Top 5 Bestandteile

Instrument	Währung	Gewichtung
Shoals Technologies	USD	4,14%
Li Auto	HKD	4,07%
First Solar	USD	3,66%
Advanced Drainage Sys.	USD	3,63%
Suzano	BRL	3,56%

Top Länder

Land	Gewicht
USA	40,21%
China	7,63%
Republik Korea	6,86%
Brasilien	3,67%
Frankreich	3,66%

Tracker auf Solactive Hydrogen Top Selection Index

WKN/ISIN	Emittent	Ratio	Währung	Quanto	Dividenden	Gebühr
V1UQW/DE000V1UQW3	Vontobel	1,08	EUR	nein	ja (netto)	1,25% p.a.

Stand: 31. Mai 2023

Die genannten Angaben beziehen sich auf die Wertentwicklung in der Vergangenheit. Diese ist kein zuverlässiger Indikator für die künftige Entwicklung und sollte nicht der alleinige Entscheidungsfaktor bei der Auswahl eines Finanzinstruments sein. Die Wertentwicklung des Finanzinstruments wird in der Investitionswährung angezeigt. Grundlage für die angezeigte Wertentwicklung sind die für die Bewertung verwendeten Kurse mit reinvestierten Nettoerträgen. Aufgrund von Währungsschwankungen kann Ihre Rendite höher oder geringer ausfallen, falls Sie in einer anderen Währung als derjenigen investieren, in der die Wertentwicklung in der Vergangenheit berechnet wurde. Alle Kursangaben beziehen sich auf das Produkt, soweit nicht anders angegeben.

PICK OF THE WEEK ▶▶

Umbau birgt Phantasie

Fresenius-Chef Michael Sen hat bei den Aktionären für die Neuausrichtung des Gesundheitskonzerns und Klinikbetreibers geworben. „Durch die neue, vereinfachte Konzernstruktur wird Fresenius transparenter“, sagte er auf der Hauptversammlung. Fresenius verliere Komplexität, aber nichts von seiner Substanz. Allerdings gebe es derzeit keine Pläne, den Anteil an der Dialyse-Tochter FMC zu reduzieren oder zu veräußern. Allerdings

ist weiterhin geplant, FMC zu entkonsolidieren, damit sich Fresenius auf die Arzneisparte Kabi und die Klinikette Helios konzentrieren könne. Beim Kapitalmarkttag in London hob Sen die Ziele für die Tochter Kabi für das laufende Jahr an und zeigte sich auch mittelfristig optimistischer. Angepeilt ist nun ein Umsatzplus aus eigener Kraft im mittleren einstelligen Prozentbereich, zuvor hatte ein niedrig bis mittlerer einstelliger Zuwachs im

Plan gestanden. Die bereinigte Marge vor Zinsen und Steuern (Ebit) wird bei rund 14 Prozent erwartet. Hier wurde bisher für 2023 erwartet, rund einen Prozentpunkt unter dem Mittelfristziel von 14 bis 17 Prozent herauszukommen. Bis 2026 soll das obere Ende dieser Spanne erreicht werden. Der Ausblick der kompletten Fresenius-Gruppe sei davon unberührt, hieß es weiter. Vor allem der Ausbau des Geschäfts mit biotechnologisch hergestellten Nachahmerpräparaten sowie mit klinischer Ernährung und Medizintechnik das Wachstum von Kabi beschleunigen. Die Nachrichten kamen an der Börse gut an, auch für Zukunft birgt der Konzernumbau reichlich Phantasie, weshalb Bonus Cap-Zertifikate weiterhin Sinn machen. Wir empfehlen, das in ZJ 10.2023 vorgestellte Papier der HVB in eines von der DZ BANK zu „rollen“ (ISIN DE000DW47BS4).

Der früher unter Weight Watchers firmierende Vermarkter von Diätmethoden steigt in den Adipositas-Markt ein.

Obwohl immer mehr Menschen Hunger leiden, nimmt gleichzeitig die Fettleibigkeit (Adipositas) stark zu. Wo früher oft nur Operationen halfen, stehen heute Medikamente zur Verfügung – bislang als Spritze, bald wohl auch als Tablette. Medikamente gegen Fettleibigkeit gelten als einer der attraktivsten Pharmamärkte. Die Analysten von Morgan Stanley gehen davon aus, dass der Markt 2030 circa 54 Mrd. Dollar groß sein wird. 2022 waren es erst rund 2,1 Mrd. Dollar. Novo Nordisk dominiert mit dem Mittel Wegovy den Markt für Adipositas-Medikamente in den USA. Zudem tummeln sich Eli Lilly mit seinem eigentlich zur Behandlung von Diabetes gedachten Medikament Mounjaro und einige andere Unternehmen in dem Markt. Angesichts der Wachstumsperspektiven ist es kein Wunder, dass kürzlich WW International mit einer Übernahme für Aufsehen sorgte. Der

früher unter Weight Watchers firmierende Vermarkter von Diätmethoden hat die Telemedizin-Plattform Sequence geschluckt. Mit dem Zukauf im Volumen von rund 123 Mio. Dollar steigt WW in das Geschäft mit verschreibungspflichtigen Medikamenten bei Fettleibigkeit ein. Sequence wurde zwar erst Ende 2021 gegründet, hat aber in der kurzen Zeit des Bestehens in den USA bereits 24.000 Abonnenten akquiriert und macht einen Jahresumsatz von 25 Mio. Dollar. Zudem erwirtschaftet Sequence einen positiven Cashflow. Während das Unternehmen vor allem durch Mundpropaganda bekannt geworden ist, könnte sich die neue Phantasie für die WW-Aktie auch an der Börse weiter herumsprechen. Da der Turnaround im Kerngeschäft aber weiter auf sich warten lässt, sind Engagements risikobereiten Anlegern vorbehalten (ISIN DE000LX214K5).

Fresenius: Die Aktie scheint wieder in die Gänge zu kommen



Werbung

DER RAIFFEISEN ZERTIFIKATE-FINDER

ODER WO KAUFEN SIE IHRE ZERTIFIKATE?

ERWEITERN SIE IHR PORTFOLIO EINFACH UND ÜBERALL: ONLINE, MOBIL ODER IN IHRER FILIALE.

Eine Veranlagung in Wertpapieren ist mit Chancen und Risiken verbunden. Raiffeisen Bank International AG / Stand: Februar 2023

zertifikatefinder.at

Nebenwerte-Fans warten auf weitere Großaufträge von IBU-tec. Langfristig orientierte Anleger steigen ein.

Die Aktie von IBU-tec gehörte zuletzt zu den großen Verlierern. Seit Mitte April ging es von fast 37 bis auf rund 22,50 Euro nach unten. Die Talfahrt gestoppt hat die Meldung, wonach der Spezialist in thermischer Verfahrenstechnik zur Behandlung anorganischer Pulver und Granulate einen asiatischen Pharmakonzern als Großkunden gewonnen hat. Der international aufgestellte Generikahersteller hat einen Vertrag über die Lieferung des IBU-tec-Produkts Tributylzinnchlorid (TBTCI) unterzeichnet. Der chemische Katalysator wird bei der Herstellung von Blutdruckmedikamenten genutzt. Das Gesamtvolumen der Order beträgt zunächst rund 100 Tonnen im laufenden Jahr mit einem erwarteten Umsatz im einstelligen Millionen-Euro-Bereich. In dem Zusammenhang hat IBU-tec die Prognose bestätigt: „Im laufenden Jahr werden wir unseren Umsatz entsprechend von

rund 54 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2022 auf 62 Mio. bis 64 Mio. Euro deutlich steigern und dabei eine zweistellige Ebitda-Marge erwirtschaften.“ Um den Kurs wieder in die Gänge zu bringen, bräuchte es weitere Aufträge über die Entwicklung und Produktion des neuartigen LFP-Kathodenmaterial für E-Autos, wie zuletzt Anfang April gemeldet. Auf dem „Equityforum“ in Frankfurt ließ IBU-tec-Vorstand Jörg Leinenbach durchblicken, dass Gespräche mit potenziellen Großkunden aus der Automobilbranche weitergeführt werden – aber die Prüfungen und Tests der Konzerne wohl länger dauern als erwartet. Dennoch ist der Nebenwert gerade für langfristig orientierte Anleger weiterhin ein Kauf. Da der Turbo aus ZJ 13.2023 ausgeknockt wurde, empfiehlt sich für Neueinsteiger ein Papier von Lang & Schwarz mit einem Hebel von rund drei ([ISIN DE000LX2GYF9](#)).

Den Managern auf der Spur

[Datagroup](#) hat im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2022/2023 einen Umsatzanstieg von 1,4 Prozent auf 251 Mio. Euro verzeichnet. Gleichzeitig verbesserte sich das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) um 5,4 Prozent auf 39,4 Mio. Euro. Daraus wird ersichtlich, dass auch unter schwierigen Rahmenbedingungen die Kostensteigerungen, ausgelöst durch die Inflation, durch gezielte Maßnahmen überkompensiert werden konnten. Das Management erwartet, „dass sich die positive Auftragsentwicklung fortsetzt, denn zu Beginn des zweiten Halbjahres konnten bereits weitere Neuverträge im Volumen von rund 30 Mio. Euro abgeschlossen werden.“ Die jüngsten Insiderkäufe mehrerer Unternehmensinsider untermauern die positive Sicht. Die Aktie von Datagroup bleibt daher für langfristig orientierte Anleger interessant.

Bereits das zweite Mal in Folge kann [Morphosys](#) mit seinem Zwischenbericht positiv überraschen. Dank des Blutkrebsmittels Monjuvi, mit dem 19,4 Mio. Euro Erlöse wurden, legte der Umsatz im ersten Quartal um rund die Hälfte auf 62,3 Mio. Euro zu. Auch der Verlust fiel mit 69,5 Mio. Euro niedriger als erwartet. Auf Nettobasis konnte Morphosys den Fehlbetrag aufgrund höherer Finanzerträge um rund zwei Drittel auf 44,4 Mio. Euro reduzieren. Die Prognose wurde bestätigt. So soll unter anderem der Produktumsatz mit Monjuvi in den USA zwischen 80 Mio. und 95 Mio. Dollar erreichen. Interessant: Trotz der rasanten Kurserholung der Aktie hat Aufsichtsratsmitglied Marc Cluzel einige Papiere zugekauft. Anleger sollten im Hinblick auf die anstehenden Daten zum Hoffnungsträger Pelabresib kein Stück des Discounters aus ZJ 02.2023 aus der Hand geben.

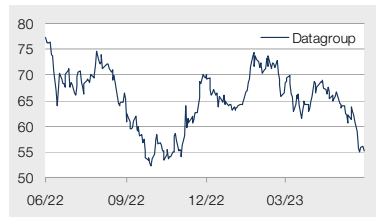
Zu einer vorübergehenden Stabilisierung auf niedrigem Niveau kam es bei der Aktie von [Patrizia Immobilien](#). Kursstützend wirkte die Meldung, dass der designierte Vorstandschef Asoka Wöhrmann für bis zu drei Mio. Euro Aktien des Unternehmens kaufen will. Zuletzt war Wöhrmann in gleicher Funktion bei der Deutsche-Bank-Tochter DWS tätig gewesen, hatte sich von diesem Posten aber im vergangenen Jahr zurückgezogen. Der Aktienkauf ist sicherlich als großer Vertrauensbeweis zu werten. Doch das Umfeld für Immobilienwerte wie Patrizia bleibt vorerst widrig. Allerdings könnte statt der Aktie ein Discount-Zertifikat der DZ BANK Sinn machen. Das bis März 2024 laufende Papier erlaubt eine Maximalrendite von 9,7 Prozent. Dazu darf die Aktie am Ende der Laufzeit mit bis zu 7,00 Euro sogar deutlich tiefer stehen als aktuell (8,33 Euro).

IBU-tec: Die Aktie ist reif für eine Gegenbewegung



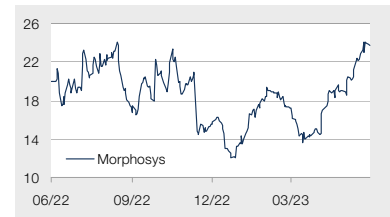
Datagroup Turbo

ISIN/WKN	DE000MC0YGM3/MC0YGM
Emittent	Morgan Stanley
Laufzeit	Open End



Morphosys Discounter

ISIN/WKN	DE000DW16FC4/DW16FC
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	15. Dezember 2023



Patrizia Discounter

ISIN/WKN	DE000DJ0U6J3/DJ0U6J
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	15. März 2024



Gebraucht, aber gut in Schuss

Der Diagnostikkonzern Qiagen hat zu Jahresbeginn besser abgeschnitten als gedacht. Zwar verbuchte das Unternehmen im ersten Quartal einen Umsatzrückgang um 23 Prozent auf 485 Mio. Dollar. Zu konstanten Wechselkursen lagen die Erlöse mit 502 Mio. Dollar aber oberhalb der Prognose von Qiagen von mindestens 490 Mio. Dollar – dank Zuwächsen im Nicht-Covid-19-Produktportfolio. Dort stiegen die Einnahmen wechselkursbereinigt um zwölf Prozent. Die Erlöse

mit Produkten mit Covid-Bezug brachen dagegen um gut drei Viertel ein. Auch beim bereinigten Konzerngewinn kam es nicht ganz so schlimm wie befürchtet. Er sank um 37 Prozent auf 117 Mio. Dollar, woraus sich ein Ergebnis von 0,51 Dollar je Aktie ergab. Qiagen hatte mindestens 0,47 Dollar in Aussicht gestellt. CFO Roland Sackers zeigte sich mit dem Erreichten daher nicht unzufrieden – und verwies auf das starke Wachstum im Kerngeschäft abseits Corona.

„Diese Mischung macht uns zuversichtlich“, so Sackers. Dies beweise, dass Qiagen auf die richtige Strategie mit dem Ausbau seiner fünf wichtigsten Wachstumsträger setze. Auch Analysten halten trotz der erwarteten Einbußen im laufenden Jahr weiter große Stücke auf den Konzern. Odysseas Manesiotis von Berenberg sieht Qiagen sogar als Top-Pick im Sektor. Mit einem Memory Express können auch vorsichtigere Anleger eine Position eröffnen.

Der Konzern ist mit Schwung ins neue Jahr gestartet – für eine Prognoseerhöhung hat es aber nicht gereicht.

Der bayerische Großküchenausrüster Rational ist zum Jahresauftakt überraschend kräftig gewachsen. Dank der besseren Teileversorgung und höherer Absatzpreise stieg der Umsatz im ersten Quartal um 25 Prozent auf 282 Mio. Euro. Analysten hatten mit einem geringeren Anstieg gerechnet. Auch der Gewinn entwickelte sich besser als gedacht: In ersten drei Monaten bis Ende März lag das Ebit mit 66,5 Mio. Euro um 39 Prozent über dem Vorjahr. Die entsprechende Marge erhöhte sich von 21,2 auf 23,5 Prozent. Unter dem Strich blieben 51,7 Mio. Euro übrig, ein Plus von 43 Prozent. Zu einer Prognoseerhöhung konnte sich das Management dennoch nicht durchringen. Laut Rational wurde das erste Quartal durch positive Sondereffekte begünstigt, die im Jahresverlauf schrittweise nachlassen dürften – wie etwa den Abbau des Auftragsbestands oder die erstmals voll

wirksamen Preiserhöhungen. Trotz des starken Q1 rechnet Rational daher weiterhin mit einem Umsatzplus im hohen einstelligen Prozentbereich sowie einer operativen Gewinnmarge leicht unter dem Vorjahresniveau von 23,2 Prozent. Dass die Aktie zuletzt Federn lassen musste, hat allerdings einen anderen Grund: eine Abstufung. Baader-Experte Peter Rothenaicher lobte zwar die Zahlen zum ersten Quartal und die mittelfristigen Aussichten. Nach den hohen Kursgewinnen seit September 2022 hält er die Aktien (auch mit Blick auf die gestiegenen Zinsen) inzwischen aber für zu hoch bewertet – und hat die Papiere daher gleich um zwei Stufen von „Add“ auf „Reduce“ abgestuft. Das Kursziel sieht er mit 635 Euro in etwa auf dem aktuellen Stand. Zu dieser Einschätzung passt ein Discounter der DZ BANK mit Cap „am Geld“ bei 625 Euro ([ISIN DE000DJ1S627](#)).

Qiagen Memory Express (DekaBank, ISIN DE000DK07UP9)

Geld/Brief: 963,32/973,32 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON		
	Stichtag	Laufzeit	Tilgungslevel	Memory-Bar.	Abst. Tilgungslevel	Abst. Memory-Bar.	Rückzahlung	Kupon	Max. Betrag	Max. Rendite	
1	16.01.2024	0,6 Jahre	46,23	34,67	9,5%	-17,9%	1.000,00	52,00	1.052,00	8,1%	13,2% p.a.
2	16.01.2025	1,6 Jahre	43,92	34,67	4,0%	-17,9%	1.000,00	52,00	1.104,00	13,4%	8,0% p.a.
3	16.01.2026	2,6 Jahre	41,61	34,67	-1,5%	-17,9%	1.000,00	52,00	1.156,00	18,8%	6,8% p.a.
4	18.01.2027	3,6 Jahre	39,30	34,67	-6,9%	-17,9%	1.000,00	52,00	1.208,00	24,1%	6,1% p.a.
5	17.01.2028	4,6 Jahre	36,98	34,67	-12,4%	-17,9%	1.000,00	52,00	1.260,00	29,5%	5,7% p.a.
Airbag	16.01.2029	5,6 Jahre	34,67	34,67	-17,9%	-17,9%	1.000,00	52,00	1.312,00	34,8%	5,4% p.a.

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 973,32 Euro (Stand: 1. Juni 2023).



UC ESG GLOBAL RENEWABLE ENERGIES INDEX

Investieren Sie in alternative Energieträger.

onemarkets by

HypoVereinsbank

MEHR INFOS



**Jörg Scherer
HSBC**

Einen eher „vergessenen Chart“ möchten wir im Rahmen der heutigen Kolumne besprechen. Gemeint ist der Nikkei-225! Die stiefmütterliche Behandlung erfährt das japanische Aktienbarometer vollkommen zu Unrecht, denn der Monatschart des Nikkei gibt derzeit ein absolut überzeugendes Bild ab.

Aus charttechnischer Sicht trägt zu dieser Einschätzung vor allem die langjährige Bodenbildung seit Anfang der 1990er-Jahre bei. Derart lange Umkehrformationen sind alles andere als alltäglich und besitzen deshalb oftmals eine besondere Signalwirkung. Nach der erfolgreichen unteren Umkehr und einem ersten Aufwärtsimpuls haben die japanischen Standardwerte während der letzten gut zwei Jahre eine klassische Konsolidierungsflagge ausgebildet. Dieses trendbestätigende Muster signalisiert, dass die vorangegangene Haussebewegung wieder Fahrt aufnimmt.

Und die charttechnische Ausgangslage hat sich jüngst sogar

noch einmal verbessert. Schließlich ist der Spurt über die Verlaufshochs des Jahres 2021 bei 30.715 bzw. 30.796 Punkten gleichbedeutend mit dem höchsten Stand seit 1990!

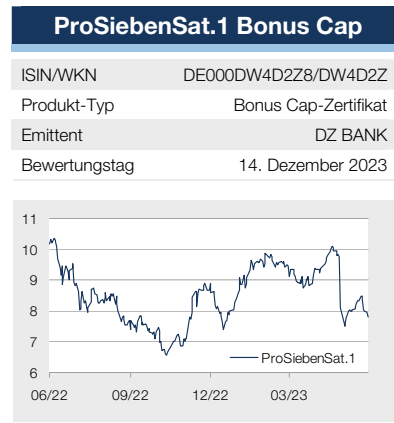
Solche Mehrjahreshochs befeuern regelmäßig die laufende Aufwärtsbewegung, zumal die beschriebene Flaggenformation sogar ein rechnerisches Langfristkursziel von rund 39.000 Punkten bereithält. 39.000 Punkte? Da war doch was? Richtig, auf diesem Niveau hat der Nikkei im Jahr 1989 sein bis heute gültiges Rekordhoch ausgeprägt (38.957 Punkte).

Zusätzlicher Rückenwind kommt aktuell zudem von Seiten der Trendfolger MACD und Relative Stärke, die jüngst synchron neue Einstiegssignale geliefert haben. Auch relativ, also im Vergleich zum MSCI World, machen japanische Aktien derzeit eine gute Figur. So liegt im Ratio-Chart zwischen dem Nikkei-225 und dem Weltaktienbarometer aktuell ebenfalls eine Bodenbildung vor.

Das heißt: Eine lange Phase der Underperformance der japanischen „blue chips“ dürfte nun final ihr Ende gefunden haben. Um die aktuelle Steilvorlage dagegen nicht zu gefährden, sollte der Nikkei in Zukunft nicht mehr die jüngste Aufwärtskurslücke bei 28.932/28.879 Punkten schließen, zumal dieses Gap bestens mit der oberen Flaggenbegrenzung (akt. bei 28.787 Punkten) harmoniert (Stand: 30. Mai 2023).

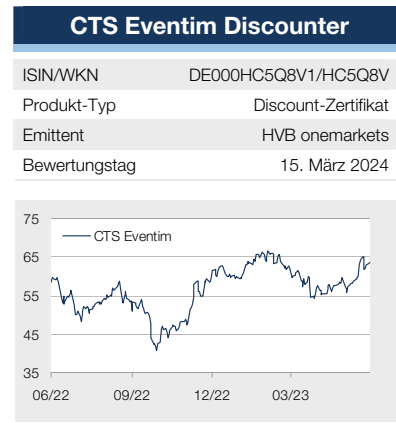
**P7S1 Bonus Cap
(DZ BANK)**

Der Fernsehkonzern ProSiebenSat.1 ist zum Jahresauftakt wegen des anhaltend schwachen TV-Werbegeäfts in die roten Zahlen gerutscht. Bei einem Umsatzrückgang um gut 13 Prozent auf 816 Mio. Euro stand unter dem Strich ein Verlust von 15 Mio. Euro nach einem Gewinn von 38 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Für Analysten keine große Überraschung. Skeptisch sehen sie allerdings die bestätigten Jahresziele. Das Unternehmen rechnet weiter mit einem Umsatz von 3,95 bis 4,25 Mrd. Euro und einem bereinigten Betriebsergebnis von 550 bis 650 Mio. Euro. Hier baue ProSiebenSat.1 „relativ stark auf das Prinzip Hoffnung“, merkte etwa DZ BANK-Experte Armin Kremser an. Statt zur Aktie sollten Anleger daher weiter zu gut gepufferten Investments greifen, etwa einem Bonus Cap mit Barriere bei 5,00 Euro.



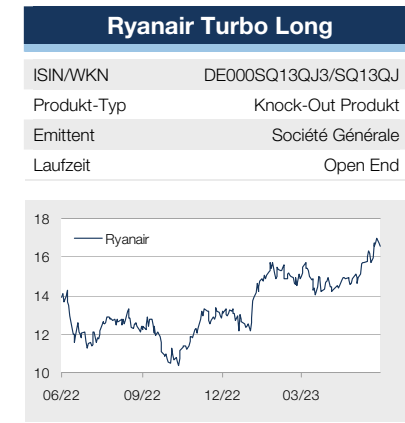
**CTS Eventim Discounter
(HVB onemarkets)**

Die wiedergewonnene Lust der Verbraucher auf Konzerte und Veranstaltungen hat dem Ticketvermarkter CTS Eventim kräftige Zuwächse beschert. Im ersten Quartal konnte das Unternehmen seinen Gewinn nach endgültigen Zahlen auf 43,7 Mio. Euro vervierfachen. Der Konzernumsatz stieg von rund 139 auf gut 366 Mio. Euro. Anleger reagierten dennoch verschnupft. Der Grund: Trotz des überraschend guten Quartals sollen Umsatz und Ergebniszahlen 2023 weiter nur in etwa auf dem Vorjahresniveau herauskommen. Der Ausbruch aus dem übergeordneten Seitwärtstrend wurde damit erneut vertagt. Alternativ zur Aktie bieten sich daher weiter Seitwärtsinvestments an, wie zum Beispiel ein Discounter von HVB onemarkets, der bereits bei Kursen auf oder über 57,50 Euro acht Prozent Gewinn abwirft.



**Ryanair Turbo Long
(Société Générale)**

Der Billigflieger Ryanair hat 2022/23 so viele Passagiere befördert wie noch nie. 168,6 Mio. Fluggäste nutzten die Verbindungen der Airline – ein Plus von 74 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Umsatz konnte entsprechend auf knapp 10,8 Mrd. Euro mehr als verdoppelt werden. Nach Steuern verdiente Ryanair 1,43 Mrd. Euro. Im Vorjahr hatten die Iren noch einen Verlust von 355 Mio. Euro verzeichnet. Auch für das neue Geschäftsjahr zeigte sich das Unternehmen vorsichtig optimistisch, den Gewinn moderat weiter steigern zu können. Auch deswegen sehen einige Analysten den seit Oktober laufenden Aufwärtstrend noch lange nicht am Ende. Goldman Sachs traut der Aktie nun sogar einen Anstieg auf 22,70 Euro zu. Der Turbo aus ZJ 05.2023 bleibt damit weiter interessant. Der Hebel liegt aktuell bei 2,7.



Der Zuckerkonzern will Umsatz und Gewinn weiter steigern – für die Aktie ging es dennoch abwärts.

Der stark gestiegene Zuckerpreis hat Europas größtem Branchenvertreter Südzucker im vergangenen Jahr kräftige Zuwächse beschert. Der Umsatz kletterte im Jahresvergleich um ein Viertel auf knapp 9,5 Mrd. Euro. Das operative Ergebnis lag mit 704 Mio. Euro ebenfalls klar über dem Vorjahreswert von 332 Mio. Euro. Unter dem Strich verdienten die Mannheimer konzernweit 529 Mio. Euro nach 123 Mio. Euro ein Jahr zuvor. Auch für die weitere Geschäftsentwicklung gibt sich der Konzern zuversichtlich: Trotz steigender Rohstoffpreise und Bremspuren bei der Tochter Cropenergies soll das operative Ergebnis im neuen Geschäftsjahr auf 725 bis 875 Mio. Euro steigen, bestätigte das Unternehmen bei Vorlage der endgültigen Jahreszahlen für das vergangene Geschäftsjahr – und verwies dabei auch auf die anhaltend hohen Zuckerpreise. Im Bestfall entspräche das einem Plus von rund 24 Prozent. Zudem nannte die Südzucker-Führung erstmals ein konkretes Umsatzziel. Demnach sollen die Erlöse 2023/24 um bis zu fast 15 Prozent auf 10,4 bis 10,9 Mrd. Euro zulegen. Zur Bekanntgabe vorläufiger Zahlen im April hatte der Vorstand lediglich ein Umsatzplus in Aussicht gestellt. Mit Ausnahme der Biosprit-Tochter Cropenergies werde in allen Segmenten mit einem Zuwachs gerechnet, hieß es weiter. An der

Börse konnte Südzucker damit nicht punkten. Anleger hatten sich offenbar mehr erhofft. Zudem verwies Südzucker darauf, dass der bis heute andauernde Ukraine-Krieg die Schwankungen auf den Absatzmärkten nochmals verstärkt habe. Auch hätten die Beschaffungspreise, insbesondere für Rohstoffe und Energie, stark angezogen. Die sich daraus ergebenden Auswirkungen sowie die Dauer dieser „temporären Ausnahmesituation“ ließen sich auch im Geschäftsjahr 2023/24 nur schwer abschätzen. Die seit März 2022 laufende Rallye ist dadurch ins Stocken geraten. Zwar muss das nicht zwangsläufig das Ende der aktuellen Aufwärtsbewegung bedeuten. Allerdings hat sich in der Vergangenheit gezeigt, dass auf dynamische Kursanstiege meist ebenso schnelle Rücksetzer folgen. Mit einem Bonus Cap von Vontobel sind Anleger darauf vorbereitet.

Südzucker Bonus Cap

ISIN/WKN	DE000VU3MBC1/VU3MBC
Produkt-Typ	Bonus Cap-Zertifikat
Emittent	Vontobel
Bewertungstag	15. März 2024
Barriere (Abstand)	10 Euro (-37,9%)
Rendite (p.a.)	7,6% (9,4% p.a.)
Geld/Brief (Spread)	16,67/16,73 Euro (0,4%)

Komfortabler Puffer

Das Bonus Cap von Vontobel wird zum Maximalbetrag getilgt, wenn die Südzucker-Aktie bis zum Bewertungstag über 10 Euro bleibt – ein Sicherheitspuffer von fast 38 Prozent.

Dem Zeitplan voraus

Der Modekonzern Hugo Boss reitet weiter auf einer Erfolgswelle. Der Umsatz stieg im ersten Quartal um 25 Prozent auf 968 Mio. Euro. Das Ebit kletterte um fast zwei Drittel auf 65 Mio. Euro. Unter dem Strich machte der Konzern einen Gewinn von 35 Mio. Euro, ein Jahr zuvor waren es lediglich 24 Mio. Euro gewesen. „Wir sind äußerst erfolgreich ins neue Jahr gestartet, nachdem wir die Markendynamik weltweit weiter beschleunigt haben“, so Unternehmenschef Daniel Grieder. Der Manager wird daher mutiger. Statt um einen mittleren einstelligen Prozentsatz sollen die Erlöse 2023 nun um etwa zehn Prozent steigen auf rund vier Mrd. Euro steigen. Dieses Umsatzziel hatte sich das Unternehmen eigentlich erst für 2025 vorgenommen. Beim Ebit wird die Konzernspitze ebenfalls zuversichtlicher: Im Plan stehen jetzt 370 bis 400 Mio. Euro. Das entspricht einem Plus von bis

zu fast 20 Prozent. Zuvor lag die Prognose bei 350 bis 375 Mio. Euro. Grund genug für viele Analysten, ihre Kursziele nach oben anzupassen. Deutsche Bank Research etwa sieht die Hugo Boss-Aktie jetzt bei 74 Euro fair bewertet. Das sind vier Euro mehr als bei der letzten Studie. Selbst Christian Sallis von Hauck Aufhäuser IB hat nach den Zahlen seine negative Einschätzung aufgegeben und die Aktie von „Sell“ auf „Hold“ hochgestuft sowie das Kursziel von 55 auf 62 Euro angehoben. Die durchschnittliche Kurserwartung aller Experten für den MDAX-Wert ist dadurch auf 72,63 Euro gestiegen, was ein weiteres Aufwärtspotenzial von etwa 13 Prozent impliziert. Mit einem Discount Call von BNP (ISIN DE000PD37CP3) können Anleger das Doppelte verdienen – und dafür muss die Aktie nicht mal steigen. Es reicht, wenn sie im Dezember über 63 Euro notiert.

Hugo Boss: Auf dem höchsten Niveau seit Jahren



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der

Börsenmedien AG

Am Eulenhof 14
95326 Kulmbach

Internet: www.zertifikatejournal.de
Amtsgericht Bayreuth, HRB 2954

Verantwortlich i.S.d.P.

Christian Scheid
Martin Grimm

Anzeigenbetreuung / Public Relations

Mail anzeigen@zertifikatejournal.de

Erscheinungsweise & Bezug

Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

Abonnement-Anmeldung:

www.zertifikatejournal.de

Deutsche Nationalbibliothek

ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der Börsenmedien AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionsscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die Börsenmedien AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die Börsenmedien AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.